

# Dem Andenken des Herrn R. Wyss, Dr. Juris

Autor(en): **Isenschmid, F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **4 (1855)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dem Andenken

des Herrn **M. Wyß**, Dr. Juris,  
gewesenen Lehenskommissärs, Großraths und Mitglieds der Kirchensynode  
des Kantons Bern \*).

Ein jeder Keim im Pflanzenreiche  
Bringt nicht die gleiche Frucht hervor,  
Nicht jeder Baum steigt wie die Eiche  
So majestätisch kühn empor.  
Man sagt, die Eichen werden selten;  
Doch nach der Frucht wird Jeder gelten.

Der schlanke Kornhalm scheint geringe,  
Weil er sich vor dem Windstoß biegt;  
Doch rühmt er sich gar hoher Dinge,  
Weil er die goldne Aehre wiegt.  
Sobald wir seine Frucht entbehren  
Ist Jammer überall zu hören.

---

\*) Im künftigen Jahrgange des Taschenbuches werden wir eine einläßliche Biographie unsers trefflichen Mitbürgers mittheilen; eine solche ist bereits ausgearbeitet. Das seiner Zeit von uns nur in gedrängtem Umriss entworfene Lebensbild des Verstorbenen genügt nicht, einem so reichen, gesegneten Wirken bei dem spätern Geschlechte ein wohlverdientes, ehrenvolles und Nach-eiferung erweckendes Andenken zu verschaffen.

Den jetzt mein Lied wünscht zu besingen, —  
 Er war der vollen Garbe gleich;  
 An ihm viel schwere Lehren hingen,  
 So war sein Geist an Gaben reich.  
 Zu früh ist er dahingeschwunden  
 Und tief wird sein Verlust empfunden.

Des Staates früheste Gestaltung  
 Und Aenderung im Lauf der Zeit,  
 Die Kunst der inneren Verwaltung —  
 Das hat er mit Gelehrsamkeit  
 Erforscht und war mit seinem Wissen  
 Zum Wohl des Vaterlands beflissen.

Ein feiner Weltmann, viel geehret,  
 Dabei bescheiden, treu und schlicht,  
 An Bildung reich und aufgekläret  
 Und wandelnd in des Glaubens Licht:  
 Das Alles ist nicht oft verbunden,  
 Doch haben wir's in Wyß gefunden.

Wohl tönt es noch zu dieser Stunde  
 So frisch, lebendig in mir nach,  
 Wie oft er mit beredtem Munde  
 Im Rath der Landeskirche sprach,  
 Er hat uns oft zurechtgeführt,  
 Hat uns belehrt, erbaut, gerühret.

Ein Rettungshaus verlornen Kinder  
 In Berns Gebiet ist Monument,  
 Das dankbar unsern Wyß als Gründer  
 Und seinen treuen Vorstand nennt.  
 Er trieb und half nach allen Seiten  
 Den Jugendunterricht verbreiten.

Bei seinen Freunden, bei uns Allen  
Bleibt W y ß in Unvergessenheit.  
Sein Name wird nicht leer verhallen,  
Denn Bern wird ihn zu jeder Zeit,  
So lang Verdienst und Tugend währen,  
Als eine seiner Bierden ehren.

F. Ffenschmid.

